

Hunsrückbahn: Michael Simon schaltet Ministerin Eder ein

Seit vielen Jahre ist die „Reaktivierung der Hunsrückquerbahn“ in der Diskussion. Mit der Nutzungsabsicht des privaten Zugbetreibers Widmer Rail Services (WRS) Karlsruhe, der Güter auf der Strecke transportieren will, kam neue Fahrt in die Diskussion. SPD-Landtagsabgeordneter und -Kreisvorsitzender Michael Simon schreibt, um die Schwierigkeit der Debatte über die Reaktivierung zu wissen

„Bei aller Interessenmotivation halte ich wenig von einem voreiligen Abgesang auf die Reaktivierung der Hunsrückquerbahn, wie jetzt in der Mitgliederversammlung der ‚Interessengemeinschaft Hunsrückbahn – So nicht‘ geschehen.“ (Der „Oeffentliche“ berichtete am Dienstag). Vielmehr rät Simon zu einer „differenzierten und unvoreingenommenen Diskussion der Chancen, die in der Bahnstrecke liegen, etwa mit Blick auf die Verlagerung von Güter- und Personenverkehren von der Straße auf die Schiene“. Auch die touristischen Chancen für Nahe-Hunsrück weist Simon hin. Sie schließe die Zusammenführung unterschiedlicher Interessen ein. Grundsätzlich liege ihm der Verkehrsträger Schiene sehr am Herzen, weil er einen zentralen Beitrag im Sinne einer klimafreundlichen Verkehrswende, die politisch zwingend geboten sei, leiste. Das dürfte zunächst auch ein breiter Konsens sein, vermutet Simon.

In diesem Kontext spiele die Reaktivierung von Bahnstrecken eine wichtige Rolle, möglicherweise auch die Reaktivierung der Hunsrückquerbahn. Sich diesem Verfahren ergebnisoffen zu stellen, erwartet Simon von allen Beteiligten.

„Selbstverständlich sind auch mir die komplexe Thematik und die Schwierigkeit sowie die damit verbundenen hohen Anforderungen in der Projektumsetzung bewusst“, schreibt Simon weiter. Wirtschaftlichkeitsfragen, Planung, schwierige Investitionsentscheidungen müssten geklärt werden.

Gleichwohl werde das Thema immer wieder diskutiert, „und dem kann und will ich natürlich nicht ausweichen“. Simon hat sich an Ministerin Katrin Eder (Grüne, Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität) gewandt und um eine Einschätzung der Umsetzungsperspektiven gebeten.

Er will wissen, wie Eder im Zusammenwirken mit den anderen Beteiligten aktuell und in der weiteren Perspektive zu einer realisierbaren Reaktivierung der Strecke steht und welche Schritte unter behördlicher und institutioneller Beteiligung (DB-Netz, Eisenbahnbundesamt usw.) vorgesehen sind. red

„Ich rate zu einer differenzierten und unvoreingenommenen Diskussion der Chancen, die in der Bahnstrecke liegen.“